

Kornkreise und die Zukunft des Welt- bewußt- seins



oder das
Resümee
aus zehn Jahren
Kornkreisforschung

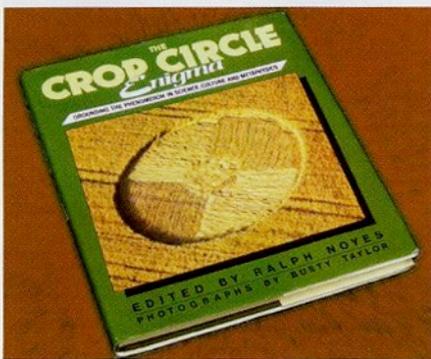
Diese Ende Juli erschienene
„Kornkreis-Monstranz“
symbolisiert die Umarmung
von Himmel und Erde.
In den Einzelkreisen sind
die wesentlichen Zeichen
der Saison 2012 zu sehen.

Durch ein Mißverständnis wurden in der Ausgabe 323 dieses Magazins unautorisiert einige lose Logbucheintragungen aus unserer Webseite als „Reisebericht“ abgedruckt. Anstelle dessen hier nun ein rückschauender Blick auf die jüngere Geschichte und aktuelle Situation der Kornkreisszene.

Wie es für mich begann...

Erstmals kam ich 1989 mit dem Phänomen in Kontakt, als mir mein in Südengland lebender britischer Verleger eine Sightseeingtour durch die Landschaft anbot. Er stoppte seinen Oldtimer bald an einem Weizenfeld und insistierte, ich solle tief ins Feld hineingehen. Noch rätselnd, was das zu bedeuten habe, fand ich zwei kleinere niedergelegte Kreisflächen vor, durch einen Trampelpfad miteinander verbunden. Auf meine Frage, wer denn da durchgedreht hat, eröffnete er mir, daß er gerade ein Buch darüber vorbereite, weil sich dieses faszinierende Geschehen immer mehr ausbreite.

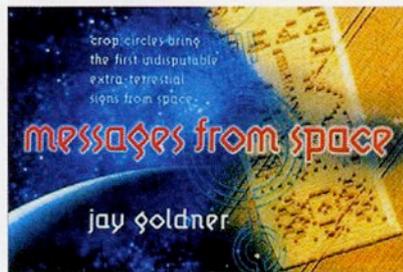
Seit jungen Jahren am Paranormalen interessiert, habe ich nach diesem Lokalausganschein – wieder zu Hause im Salzkammergut – in meinem „PSI-Büro“ ein zusätzliches Ablagefach für Kornkreismaterial eingerichtet. Über die Jahre sammelte sich so einiges an Unterlagen an, wodurch ich immer tiefer in diese Materie Einblick fand.



Eines der ersten Bücher über Kornkreise erschien 1990 bei Gateway Books.

Mein Durchbruch geschah durch das ominöse Kornbüschel-Gesicht von Chilton, mit dem ich 2001 via Internet bekannt geworden bin und mich besonders intensiv befaßte. Zusammen mit Studien zum zweiten Kornrechteck, das Tage später im selben Feld erschien, entstand dann ein ganzes Büchlein über meine Findungen. Meinem Impuls, mit diesen geometrischen

Entdeckungen vermehrt in die Öffentlichkeit zu gehen, standen bald eine Menge Widerstände entgegen, die mich aber nur noch mehr herausforderten.



Die deutsche und amerikanische Publikation über die kosmische Kornkreiskommunikation.

Das sollte die Menschheit erfahren

Als sich der Verkauf des Büchleins in Grenzen hielt, verfolgte ich die Idee, dieses Wissen als TV-Doku unter das Volk zu bringen, schließlich ging es um die eindeutige Kontaktnahme einer höheren Kultur mit der Erdmenschheit. Im konservativen Österreich war es schlicht unmöglich, geeignete Partner für solch ein Projekt zu finden, doch im Web wurde ich schließlich fündig. Ein kalifornischer Produzent zeigte sich interessiert und fädelte einen Kooperationsvertrag mit dem britischen TV-Sender Channel 4 ein.

Vorerst erfreut über einen Vertrag mit passablem Produktionskapital, kam jedoch bald meine Ernüchterung. Es wurde immer klarer, daß ich da nichts mitzureden hatte und es wieder so eine oberflächliche Tralala-Dokumentation werden sollte. Ich bin erbost darüber ausgestiegen und habe den Vertrag zum Leidwesen meines kalifornischen Vermittlers zurückgezogen. Dieser hat mir sodann als Trostpflaster die Übersetzung und Publizierung meines inzwischen erweiterten Büchleins in seinem amerikanischen Drehbuch-Verlag angeboten. So kam es zur skurrilen Situation, daß die englischsprachige Kornkreisszene via Hollywood von meiner Forschung erfuhr. Deshalb wiederum wurde ich 2002 erstmals als Referent zu einer der britischen Kornkreiskonferenzen eingeladen.

Laßt uns mit den Machern reden

Da es mit der TV-Doku nicht klappte, ich aber immer noch den massiven Drang spürte, mit der brisanten Sachlage nach außen zu gehen, ging mir eine besonders verwegene Idee durch den Kopf. Es regte mich ziemlich auf, daß uns mittels der tiefgründigen Chilton-Botschaften zwar eine außerirdische Zivilisation kontaktiert hatte, sich aber keinerlei Institution auf unserem Planeten verpflichtet fühlte, daraufhin tätig zu werden – obwohl das der erste logische Schritt nach solch einem Ereignis wäre! In erster Linie ist dafür doch die UNO zuständig, aber es gab keinerlei Reaktion!



Auf die originale NASA-Transmission aus 1979 folgte 2001 die Antwort im Feld, und 2003 die elektronische und massentelepathische Rückantwort.

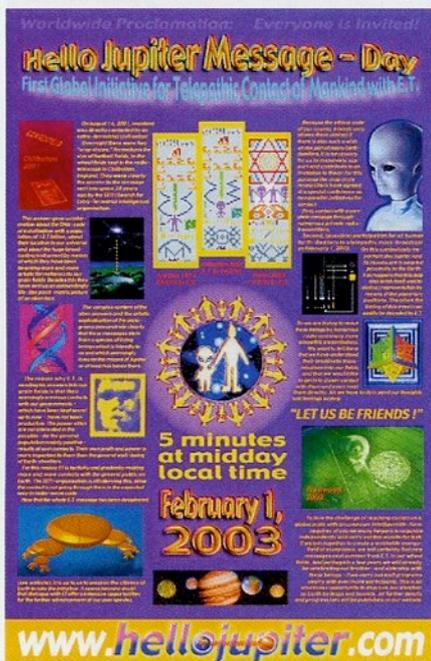
Die verspätete Presseerklärung der NASA (Never A Straight Answer) war nur auf Druck zustande gekommen und einfach nur respektloser Hohn: „Wenn uns eine kosmische Kultur etwas sagen möchte, dann soll sie uns die Enzyklopädie Galaktika vor unsere Haustüre legen, aber so nicht!“ Die NASA will bis heute nicht begreifen, daß mit den vielen Piktogrammen in den Feldern inzwischen genau dies geschehen ist. So absurd es klingt: Ich habe damals ernsthaft beschlossen, dann eben selbst auf die cereale Sternenbotschaft zu antworten. Ich konzipierte eine Rückantwort im gleichen Primzahlenraster und fragte bei allen Betreibern großer Radioteleskope an, doch mein Ansinnen wurde stets abgelehnt – außer von Prof. Zaitsov, dem Chef der ukrainischen Anlage in Yevpatoria, allerdings verlangte er 30.000 Dollar für die Ausrichtung und Sendung der Beepsignale.

Realisiert wurde der Kontaktversuch letztlich in der Zusammenschaltung von einem halben Dutzend kleiner radioastronomischer Hobbyteleskope. Aber dies war eher ein symbolischer Akt, sonst glaubten unsere kosmischen Freunde noch, bei uns „beeps“ wohl ein wenig. Außerdem ist Lichtge-

schwindigkeit für (inter-)galaktische Kontaktnahme viel zu langsam.

Wir können auch Gedanken senden

Viel wichtiger hingegen war die zweite Aktion, nämlich eine fünfminütige Massentelepathie am 1.2.2003. Dieser Termin ergab sich nicht wegen der schönen Zahlenfolge, sondern weil an diesem Tag Jupiter in nächster Erdnähe war, dessen Monde ja in der Kornkreisbotschaft vorkommen. Via Internet sowie über diverse TV-Sender und Zeitschriften (auch Magazin2000plus berichtete ausführlich darüber) luden wir alle ein, an dieser kosmischen Kommunikation teilzunehmen.



Mit diesem Plakat haben wir zur Teilnahme an der Massentelepathie geworben.

Es ging uns darum, den Kornkreismachern – zeitzonekoordiniert rund um den Globus – mitzuteilen, daß wir ihre Freunde sind. Beim Aufhängen von Plakaten darüber im Saal der KK-Konferenz 2002 in Marlborough/Wiltshire habe ich übrigens einen anderen „verrückten“ Österreicher – meinen Forscherkollegen Günther Schermann (Mathematiker & Informatiker) kennengelernt, der schon Jahre vor mir das Kornkreisland enthusiastisch erkundet hatte.

Jay Goldner und Günther Schermann bilden das Kernteam der Kornkreisforschergruppe Phoenix.



An der Aktion haben sich hochgerechnet an die 3000 Menschen beteiligt, und wir hofften natürlich, daß sich schon bald im Frühjahr eine „kornkreisige“ Antwort einfinden würde. Doch nichts dergleichen geschah – wohl aber etwas womit wir nicht gerechnet hatten: Während ich in den Jahren zuvor pro Saison gerade mal zwei, drei Zeichen halbwegs geometrisch entschlüsseln konnte, lief es nach Saisonbeginn neuerdings wie am Fließband. Erst einige Wochen später realisierte ich, daß mein Stolz fehl am Platz war, weil es unsere zeichensetzenden Freunde waren, die mir viele Lösungen telepathisch einflüsterten oder mich inspirierten. Das geschieht bis heute, weswegen wir auf diese Weise hinter die Oberfläche Hunderter KK-Designs blicken konnten und deren puzzelartige Geheimnisse in der Zusammenschau erfahren durften. Vieles vom solcherart übermittelten geometrischen Knowhow war auf Erden bislang unbekannt.

Die größte Kornkreis-Ausstellung der Welt

Nun wuchs unserer Enthusiasmus um so mehr, und wir wollten – nunmehr zu zweit – dieses neue Wissen und die somit beweisbare Authentizität des Kornkreises irgendwie unter das Volk bringen. Da kam uns in den Sinn, eine größere Ausstellung zu inszenieren. Also suchten wir einen Profi, mit dem zusammen wir so etwas manifestieren könnten. Aus dieser Suche heraus ergab sich der Kontakt mit Erich von Däniken, der uns schließlich einlud, in seinem damaligen Mysterypark die 1000 qm-Eingangshalle zu gestalten. In Windeseile stellten wir ein Arbeitsteam aus unserem Freundeskreis zusammen, das teils noch heute als „Gruppe Phoenix“ in Sachen Kornkreise aktiv ist. Zum Ende des Sommerhalbjahres 2005 war der riesige Erfolg mit 93.000 Besuchern besiegelt. Allerdings hatte es zwischendurch schwer gekriselt, weil die Geschäftsführung in einem extra neben dem Parkeingang gepflanzten Weizenfeld einen KK-Fälscherwettbewerb veranstalten wollte. Wir sind deswegen aus Protest allesamt nach Österreich abgereist.

Der über Nacht erschienene Kornkreis rettete uns vor dem von uns abgelehnten Fälscherwettbewerb.



Kaum daheim, erreichte uns ein Anruf, wir mögen bitte zurück kommen, die Aktion wurde abgesagt, weil über Nacht ein Kornkreis erschienen ist und im Feld kein Platz mehr für Fälscheraktivitäten ist. Herrlich war die Schlagzeile der Kantonszeitung: „Mysterypark kann eigene Rätsel nicht lösen“. Leider ging der Park wegen arger Managementfehler bald danach in Konkurs, und so konnte man unsere Ausstellungsarbeit nicht mehr voll ausbezahlen, weswegen wir jahrelang mit dem Schuldenabbau der bereits für die Ausstellung getätigten Ausgaben beschäftigt waren. Als Entschädigung durften wir dafür die vielen eigens angefertigten Exponate behalten. Sieben Tonnen Ausstellungsmaterial lagert seither in einem Storage Center in Oberösterreich, was ziemliche Lagerkosten verursacht!

Wir haben Rückenwind

Von Oktober 2006 bis Anfang 2007 konnten wir in Linz aus heiterem Himmel eine riesige Kunsthalle im Stadtzentrum bekommen, weil uns die Mietkosten privat gesponsert wurden. Wir haben rasch weitere Exponate gebaut und alles auf den neuesten Stand gebracht. Leider hat uns das betriebsblinde städtische Kulturamt samt lokaler Presse boykottiert („Was hat denn das mit Kunst zu tun?“), aber über Mundpropaganda hat sich unsere „exotische Exhibition“ dennoch herumgesprochen, nachdem wir jedem Besucher ein Dutzend Flyer zum Weiterverteilen in die Hand gedrückt haben.



Die Bewerbung der Großausstellung in Linz auf über 2000 qm Hallenfläche.

Das zunehmende Interesse erforderte auch immer mehr Vorträge und vertie-

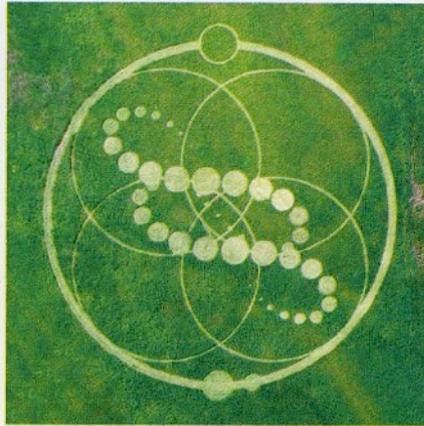
fende Seminare, die zumeist Günther und ich mittels opulenter Diashows abwickelten. Wir erwähnten dabei auch immer die Notwendigkeit eines großen internationalen Kornkreismuseums und träumten öffentlich von einer Architektur, die dem Thema den geeigneten Rahmen gibt.



Das welterste Kornkreismuseum entstand in der Scheune eines Bauernhofs in Niederösterreich.

Das hatte zur Folge, daß sich in den Diskussionen immer wieder ein niederösterreichischer Bauer bemerkbar machte. Er meinte, ich solle zuerst ein kleines KK-Museum in Österreich installieren und verwies zugleich auf die Scheune seines Bauernhofs. Anfänglich hatten wir sein Ansinnen nicht wirklich ernst genommen, aber ihn dann doch mal zwecks Lokalaugenschein besucht. Auf den in den Räumlichkeiten gemachten Fotos zeigten sich zu unserem Erstaunen eine Unmenge sogenannter Orbs, was wir als Omen betrachteten, es einfach versuchen zu sollen. Schließlich wurde im Frühjahr 2007 das welterste KK-Museum mit Blasmusik eröffnet und sogar von der Gemeinde finanziell unterstützt. Obwohl mitten in der Einsicht gelegen und nur am Wochenende oder auf Anfrage geöffnet, haben inzwischen an die 4000 Besucher dort hingefunden. Derzeit wird die Ausstellungsfläche weiter ausgebaut.

In den Jahren danach gelang es uns, Teile der eingelagerten Exponate auch in anderen Städten zu zeigen, dabei ergab es sich auch, daß wir Anfang 2008 sogar in Seoul/Südkorea eine Serie relevanter Exponate zeigen konnten, ganze vier Monate lang in einer edlen Marmorhalle inmitten eines Einkaufszentrums. Wir zählten 52.000 Besucher.



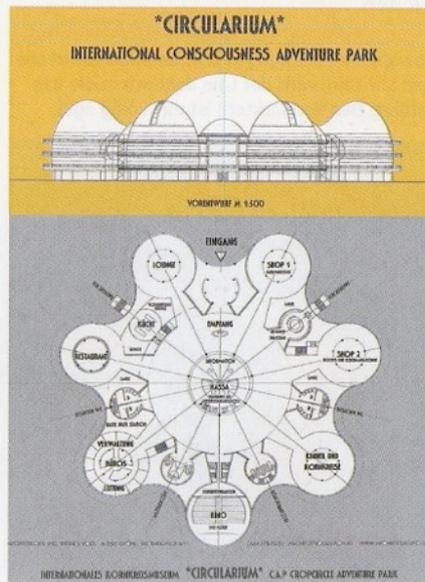
Der erste Kornkreis in Südkorea hat 2008 für großes Aufsehen gesorgt.

Korea hatte bis dato noch nie einen Kornkreis bekommen, doch was geschah: Noch im Frühjahr erschien südlich der Hauptstadt ein 230 m großes Zeichen in einem riesigen Feld aus jungem Zuckerrohr.

Ein internationales Zentrum wäre toll

Im Jahr 2009 zeigten wir in einem Münchner Kommunalzentrum eine essentielle Auswahl der damals 100 wichtigsten Kornzeichen, auch in den letzten Jahren gab es eine Serie kleinerer und kürzerer Präsentationen an vielerlei Orten. Wir begannen immer mehr von einem richtig großen internationalen Kornkreismuseum zu schwärmen, wir dachten auch gleich an 50 kleinere Museen in all den Ländern, die jemals mit Kornkreisen beglückt worden sind. Diese Zentren sollen zusammen arbeiten und in einem Rotationsprinzip ihre Inhalte austauschen, so daß jeder Besucher, egal wo er ein KK-Zentrum besucht, zumindest jedes halbe Jahr völlig neue Ausstellungsinhalte präsentiert bekäme.

Die Pläne für einen internationalen Kornkreis-Bewußtseins-Abenteuer-Park existieren bereits.



Ich meine damit kein verstaubtes Museum, sondern eine Art multimediale Erfahrungszentren, in denen man von einem Wow-Effekt zum nächsten schlendert und so spielerisch die großen geometrischen Geheimnisse des Universums kennenlernt.

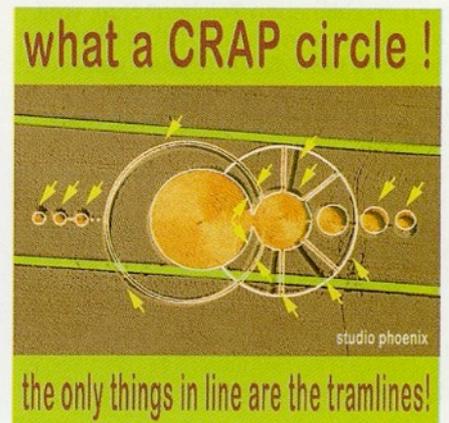
Bei all unseren Vorträgen luden wir die Teilnehmer ein, dieses Projekt durch Visualisieren zu unterstützen. Von der Idee angespornt, hat sich ein Architekt unserer Gruppe angeschlossen und konkret mit der Gestaltung eines „International Crop Circle Exploration Center“ auseinandergesetzt und dafür eine Serie funktionaler Pläne entwickelt. Es fehlen nur noch etwa 100 Millionen Dollar, Euro oder Pfund, um die Sache physisch zu machen. Wir sind überzeugt, daß die Sache bald reif für die Umsetzung wird – doch zuvor muß die KK-Szene noch etwas mehr durchlichtet werden.

Die dunkle Seite der Kornkreisszene

Je mehr unsere KK-Aktivitäten Janwachsen, desto stärker wurden wir auch mit der Kehrseite der Szene konfrontiert. Es begann mit Fotohonoraren, die wir uns nicht mehr leisten konnten, so daß wir heute fast nur noch mit dem Hubschrauberfotografen Steve Alexander zusammenarbeiten. Dann gab es allerlei Mausechelen hinter den Kulissen, von Leuten, die uns den Erfolg nicht gönnten, wie etwa die heute fast inexistente Schweizer Gruppe, die – weil sie bei Däniken nicht zum Zug kam – wild gegen uns opponierte. Auch aus deutschen Landen gab es vermehrt Animositäten: Anstatt das erste reale KK-Museum zu promoten, wurde etwa von einem bekannten Grenzwissenschaft-Blog ein kanadisches Tourismusbüro mit einem halben Dutzend KK-Fotos an der Wand als welt-erstes KK-Museum propagiert!?

Obwohl wir versuchten, uns aus solch dümmlichen Querelen herauszuhalten, ist uns das natürlich nicht ganz gelungen.

Nur unwillig werden geometrische Beweisführungen über Fälschungen ins KK-Netz gestellt.



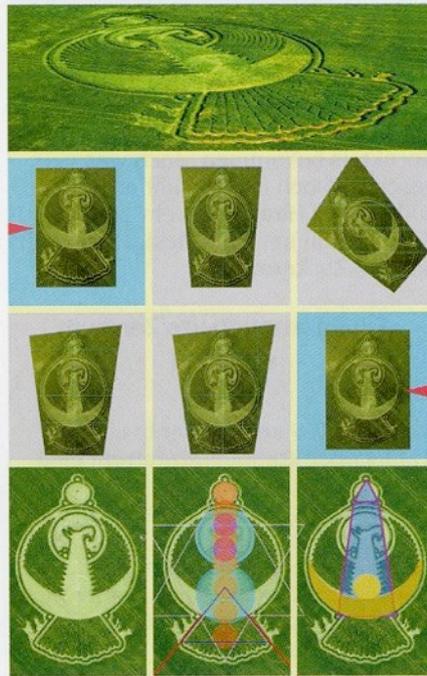
Besonders unbeliebt machen wir uns immer noch durch vehementes Pochen auf einer Unterscheidung von menschlich (mechanisch) und kosmisch (energetisch) gesetzten Zeichen. Das ist speziell für die Fotografen unangenehm, da sie ein als „Fake“ enttarntes irdisches Machwerk nicht mehr gut verkaufen können, aber dennoch zuvor ihre Kosten und Mühen hatten. Auch die wichtigste britische Webseite „crop-circleconnector.com“ geht sehr schwammig mit der Problematik um. Mit dem Argument, sich nicht als Richter über echt und unecht aufspielen zu wollen, werden auch die offensichtlichsten Fälschungen nicht etikettiert. Hinter den Kulissen gibt es sogar bestätigte Hinweise über die Zusammenarbeit mit zumindest einem der sattsam bekannten Fälscher. Das ist eigentlich glatter Betrug am Laien, der zuwenige Informationen hat, um die Spreu vom Weizen trennen zu können.

Es gibt auch eine Reihe von KK-Webseiten, die zwar das Wort „Forschung“ in ihrem Namen führen, aber de facto in dieser Hinsicht heute kaum mehr etwas tun. Im deutschsprachigen Raum sind seit Jahren fast alle Aktivisten erlahmt (Gott sei Dank auch die der Fälschertrupps). Nur wenn es ums Geldmachen geht, sind viele wieder rasch und unkritisch zur Stelle. Rund um die Welt findet man in vielerlei Kalendern auch viele eindeutig irdische Machwerke abgebildet. Noch haarsträubender geht es im Internet zu: Von den dort zuhauf kursierenden Schwarzweiß-Grafiken muß fast jede zweite als geometrischer Ramsch bezeichnet werden. Auch im deutschen Großarchiv aller gemeldeten Kornkreise sind viel zu viele Zeichen grafisch unstimmg, und viele Fakes werden auch hier nicht gekennzeichnet (weil dann gleich ein Drittel der Inhalte wegfallen würde) – dennoch wird der Almanach teuer verkauft.

Wo ist die aktuelle Forschung geblieben?

Warum geschieht in den letzten Jahren so wenig Forschung an den neu erschienenen Zeichen? Nun, weil es ziemlich mühsam ist! Zuallererst benötigt man die faktischen Meßdaten der originalen Proportionen – doch woher diese bekommen? Heutzutage werden Kornkreise kaum mehr händisch vermessen. Die einzige Chance ist es deshalb – mittels Entzerrung guter Flugaufnahmen in die exakte 90-Grad-Vogelperspektive – die KK-Vermessung am Bildschirm vorzunehmen. Dies verlangt allerdings erweitertes digitales Knowhow. Deshalb werden oft nur geometrische Vermutungen aus den Fotos deduziert, was öfter als man denkt

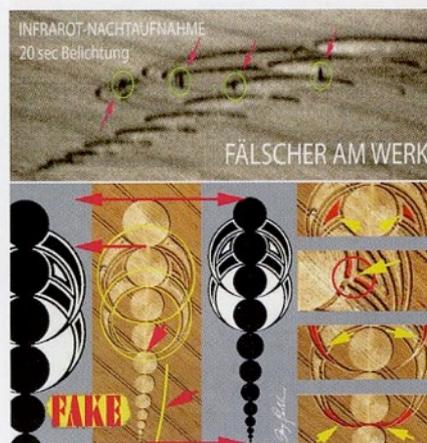
daneben geht. Das Auge läßt sich von Schrägaufnahmen sehr leicht täuschen, und jede Forschung auf der Basis falscher Ausgangsdaten verliert so ihren Sinn. Aus diesem Grund hat sich in unserem Archiv inzwischen eine riesige exklusive Kollektion von exakten Aufsicht-Flugaufnahmen angesammelt. Da stellt sich nun manchem die Frage, warum wir diese Arbeiten und die vielen daraus gewonnenen Erkenntnisse nicht selbst ins Netz stellen? Die Antwort ist etwas komplex und folgt weiter unten.



Vorgang der Entzerrung am Beispiel des Phoenix-Kornkreises. Erst danach können Proportionsstudien angestellt werden.

Das grafische Tohuwabohu ist nur ein Teil des Dramas, dazu kommen die immer schräger werdenden Kommentare vor allem auf den größeren britischen Webseiten und Blogs, da muß man sinnvolle Statements zu einzelnen Kornkreisen oft schon mit der Lupe suchen.

Obwohl die Fälschungen teils haarsträubend aus dem Lot sind, wird der Laie dennoch in die Irre geführt. Den Vermarktern ist das völlig egal.



Deshalb habe ich es auf der diesjährigen Konferenz in Devizes auf den Punkt gebracht: „Ihr Briten habt zwar die mit Abstand qualitativsten Kornkreise, aber leider noch mehr hirnlose Feldfrevler, die teils bezahlt sind oder sich gar einbilden, Kunst im Korn zu produzieren, wahrlich aber nur Schrott liefern.“ Natürlich haben diese Schrotthändler keine Ahnung von spiritueller Geometrie. Das alles ist eine Dramödie ersten Ranges, mit der man in diesen Endzeiten leben muß – oder in meinem Fall mußte.

Ich nenne die Dinge so konkret beim Namen, weil ich mich ab Jahresende aus meiner Aktivistenrolle nach 10 Jahren etwas zurückziehe und mir somit niemand mehr wirksam auf die Füße treten kann. Ich gehe sozusagen in Kornkreispension, werde also zum Kornkreis und widme mich fortan entspannt den künstlerischen Aspekten der Zeichensetzungen. Auch für den Abschluß des längst überfälligen Buchs über die sogenannten Jesus-Kornkreise werde ich dann endlich Zeit finden.

Die „Unten-Haltungs-Industrie“ zerbröckelt

Am schlimmsten in Sachen Kornkreise jedoch sind die Massenmedien, welche die eigene und die Verblödung der Massen gepachtet haben. Was im letzten Jahrzehnt alles an KK-Märchen verbreitet wurde, macht einen nur noch fassungslos. Da werden jährlich zur weltweiten Desinformation beauftragte Video-Dokus rund um den Globus geschwemmt. Diese Dokumentationen geben sich anfänglich meist raffiniert offen, um gegen Ende alles in die Pfanne zu hauen, wie etwa in jenem von National Geographic in Serie produziertem Schwachsinn. Das hat Methode und ist beabsichtigt, denn die größte Angst der (noch) Mächtigen ist die vor zuviel Wissen der Massen. Deren Spiel geht jedoch nun zu Ende. Kürzlich hat sich sogar der populäre amerikanische Physiker Michio Kaku bei FOX-TV vor den Karren spannen lassen und jede Menge Unsinn über Kornkreise verzapft.



Jetzt wissen wir es genau: Kornkreise werden mittels Laser und GPS hergestellt. Nur den Beweis ist uns dieser Herr Schlaumeier schuldig geblieben.

Ebenso doof operieren jene vielfach zur Journaille verkommenen Journalisten, die in allem nur noch eine schnelle Tagesgeschichte sehen und nicht mal mehr einen Gedanken daran verschwenden, etwas tiefer in die Materie zu blicken. Egal ob Print- oder TV-Medien, das Faktum der interdimensionalen Kommunikation wurde im letzten Jahrzehnt zumeist entweder lächerlich gemacht oder großräumig umschiff, um ja nicht in unbekanntes Fahrwasser zu geraten, was ja dem Besitzer des Mediums nicht gefallen könnte.

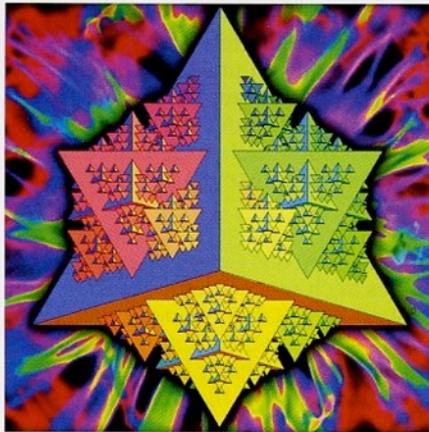
Was allein an meinen eigenen Interviews über die Jahre in voraus eilendem Gehorsam gekürzt, verschoben und entstellt wurde, ist unbeschreiblich. Einige ausführliche Interviews wurden der Brisanz wegen gleich überhaupt nicht gesendet. Je größer die Sender, desto schlimmer der Output, kann schon fast als Regel gelten. Zum Ausgleich muß allerdings erwähnt werden, daß nun zunehmend Licht am Horizont erscheint. Es gibt immer mehr herausragende Ausnahmen im alternativen Medienbereich. Und lange kann die Wahrheit von den großen Anstalten ohnehin nicht mehr verheimlicht werden, denn die Massen wenden sich neuerdings bereits statistisch signifikant von der Desinformationsindustrie ab (CNN etwa hat in den letzten Jahren 50% seiner Seher verloren) und schauen sich lieber vermehrt auf hintergründigen Webseiten um, aber auch hier ist die eigene Unterscheidungskraft gefordert.



Keine Universität wagte es bislang, über Kornkreise zu forschen. Vielleicht weil sie erahnen, daß dies ihr Weltbild verändern würde.

Man sollte meinen, daß wenigstens unsere stolzesten irdischen Universitäten Interesse am kosmisch-cerealen Knowhow haben. Absolute Fehlanzeige – Kornkreise sind dort ein absolutes Tabu. Sogar erste Volksschullehrer verwenden schon Kornkreise, um den Schülern Geometrie zeitnah zu vermitteln. Doch die orthodoxen Herren Professoren haben weltweit noch immer Berührungssängste. Mobbingängste lassen den universitären Geist zum Tunnelblick verkommen. Als ob das den

Zusammenbruch ihres antiquierten Scheuklappen-Weltbildes verhindern könne. Wer gleich nicht hinsieht, kann natürlich auch die energetischen Parameter der Heiligen Geometrie und die zukunftsweisenden technologischen Komponenten der Kornkreise nicht erkennen, wie etwa die vielen Hinweise auf Freie-Energie-Generatoren. Welch ein Armutszeugnis.



Kornkreise sind multidimensional und bieten vielerlei Hinweise zur Freien Energie-Technologie der Zukunft.

Alles Wesentliche ist gesagt

Wie geht es mit den Kornkreisen weiter? In den letzten Jahren sank die Anzahl der echten Zeichen merklich, wenn auch ihre Komplexität weiter anstieg. Genauere Untersuchungen zeigen, daß sich viele geometrisch-mathematische Botschaften zwar nicht wiederholen, aber die zentralen Themen nur noch aus anderen Blickwinkeln zeigen. Wie sollte es auch anders sein, der Kosmos ist in seinem grundlegenden Aufbau ja relativ einfach gestrickt. Komplex wird er nur durch die myriadenfache Verknüpfung der Einfachheiten. Man kann einen Kristall zudem von vielen Seiten und Winkeln betrachten und so immer neue Detailgeheimnisse entdecken. Das ist aber keineswegs nötig, um mit Kornkreisen spirituell zu erwachen.

Alles worum es geht, sind Schwingungen, Frequenzen, Vibrationen. Jedes Ding schwingt, auch wir schwingen, und wenn wir mit unserem Schwingungsmuster in andere Frequenzfelder eintauchen, verändert sich unsere eigene Vibration. So einfach ist es an sich, wäre da nicht das Frequenzchaos, das uns von allen Seiten umzingelt. Da heißt es aktiv gegensteuern, indem wir uns bewußt in positiv strukturierte, harmonisch Räume begeben. Um dem Schwingungswirrwarr zu entgehen, sollten wir insbesondere die eigenen Wohnräume als heilende Vibrationsinseln gestalten, um unsere Psyche darin

zu hegen und zu pflegen. Das ist ein wesentliches Anwendungsgebiet von Kornkreisen und wird in Zukunft noch mehr Bedeutung erlangen.

Jeder Mensch hat eine individuelle (sich verändernde) Eigenfrequenz, die mit bestimmten Mustern der Heiligen Geometrie zu bestimmten Zeiten besonders in Resonanz geht. Ein speziell zugesagendes Muster sollte man in sein privates optisches Umfeld einbetten und auf sich wirken lassen. Das kann z.B. mit Wandschmuck aus künstlerischen Adaptionen der originalen Felddesigns geschehen. Von der Cymatik-Forschung her ist es längst belegt, daß spezifische Formen ihnen eigene Frequenzen ausstrahlen. Deshalb kann man bestimmten Kornkreisen sogar exakte Frequenzzahlen (in Hertz) zuordnen.

Das größte Geheimnis des Weltenbaus

Eines der ganz großen Geheimnisse der Kornkreise sind ihre immanenten Zusammenhänge untereinander. Letztlich ist alle Materie aus den fünf kosmischen Legosteinen, sprich den platonischen Körpern, aufgebaut. Das größte Geheimnis ist der energetische Zusammenhalt dieser Bausteine des Universums. Hier kommt die Geometrie der Großen Pyramide (das mit Abstand wichtigste Monument auf Erden) ins Spiel, wie sie uns vielfach in der Kornkreisarchitektur versteckt gezeigt wurde. Dieses funktionale Verständnis ist das Um und Auf der Technologie der Zukunft, die eine geometrische sein wird.



Auch im Abschlußzeichen der Saison 2012 sind die immanenten Pyramidenstrukturen zu finden.

Die Tausenden echten Kornkreise sind sozusagen ein Mega-Puzzlespiel, das wir stückchenweise in unseren individuellen Erkenntnisrahmen einbauen, bis wir irgendwann erkennen und erfahren, daß wir in der Ganzheit

allen Seins angekommen sind. Dazu ist es nicht nötig, all die Querverbindungen intellektuell zu verstehen, viel wichtiger ist es, sich von diesen puren Schwingungsmustern durchdringen zu lassen. Da auch unsere DNS in purer Heiliger Geometrie strukturiert ist, wirken diese Schwingungsaffinitäten bis hinein in die feinsten Poren unseres Seins. Geometrie ist somit die Quintessenz der letzten Dinge und Kornkreise deshalb ein probates Mittel, um geistig zum Homo cosmicus zu erwachen. Auf den Punkt gebracht formuliert: Kornkreise galaktivieren uns!

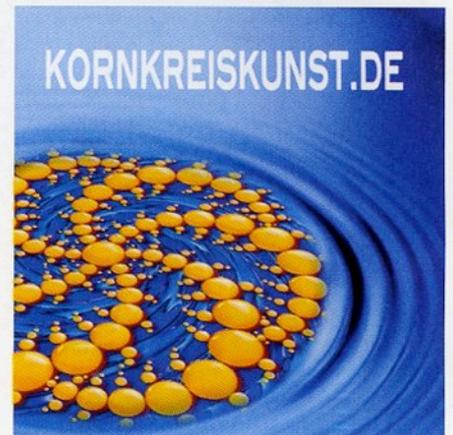


Dieses alles sagenden Aufkleber kann man auf unserer österreichischen Webseite erwerben.

Dieses in Jahrzehnten erarbeitete Wissen kann in Vorträgen nur angedeutet und auch in Tagesseminaren nicht vollends ausgelotet werden. Deshalb werden wir oft gefragt, warum wir dieses Knowhow nicht einfach preisgeben? Nun, abgesehen von der immensen Arbeit täte sich leider eine zusätzliche unangenehme Problematik auf: Wenn wir das täten, gäbe es für viele Interessierte keinen Grund mehr, unsere Hunderten Vorträge zu besuchen und wir hätten somit keine Einkünfte mehr, um unsere Forschung zu finanzieren! Wir wurden und werden bis heute von keiner Institution gefördert – wodurch sich diese entartete Ego-Gesellschaft selbst ins Bein schießt.

Solange vorwiegend das Habenwollen und nicht das Geben im Raum steht, ist das auch mein Grund, das Handtuch zu werfen: 10 Jahre meines Lebens waren stressige Liebesmüh genug, einige Monate meiner Lebenszeit haben mir zudem die Blindgänger der Fälscherfront abgeknüpft – man muß ja deren nächtens fabrizierten Schwachsinn untersuchen, bevor man ihn in die Tonne wirft. Zumindest bis sich wirkliche ernst gemeinte Möglichkeiten auf tun, werde ich mich aus der Szene ziemlich zurückziehen. Und mich zum Ausgleich an meiner selbst erschaffe-

nen Kornkreiskunst erfreuen, für die ich nun einen Kunstagenten gefunden habe.

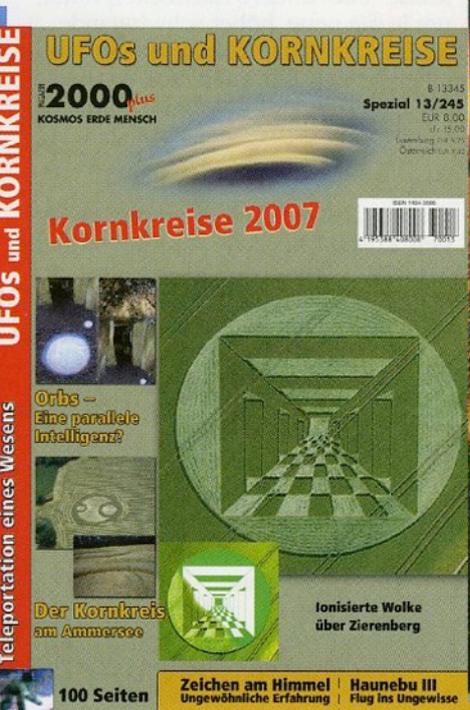
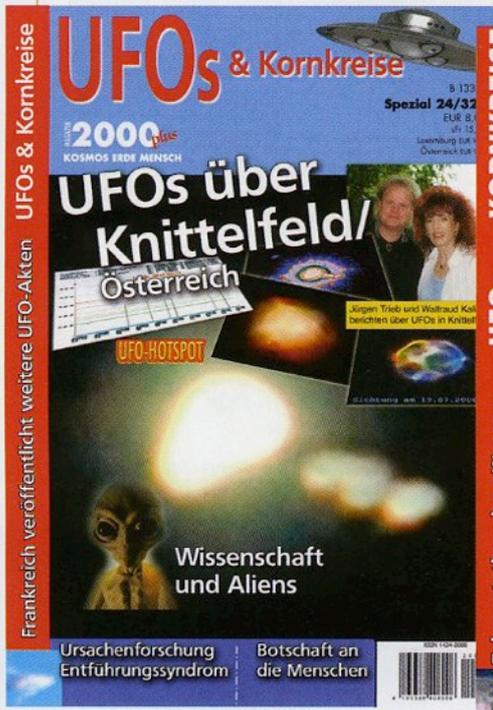


Auf dieser Homepage wird seit kurzem Kornkreiskunst vom Feinsten angeboten, um sein Heim damit vibrieren zu lassen.

Kürzlich ging eine neue Partnerwebseite online und präsentiert meine Kreationen, die sowohl für die Wohnungen wie Büros aller Zukunftsbürger als harmonisierendes Schwingungsfeld fungieren. Nachdem unser diesjähriger KK-Taschenkalender so gut ankam, ist nun für 2013 ein fantastischer KK-Kunst-Wandkalender erschienen, mehr dazu

Lesen Sie auch andere interessante Artikel von Jay Goldner in folgenden Ausgaben Magazin 2000plus, in denen viele in diesem Bericht angesprochene Begebenheiten ausführlicher beschrieben werden:

- Nr. 323: „Kornkreisbericht 2012“
- Nr. 260: „Kornkreis zeigt Planetenpyramide im All“ und „Die biblische Bundeslade im Kornfeld“
- Nr. 252: „Erste Kornkreisausstellung in Asien“
- Nr. 245: „Mit einer Busladung Kornkreisfans in Südengland unterwegs“
- Nr. 241: „Mega-Kornkreis-Ausstellung in Österreich“
- Nr. 215: „Der Mystery-Kornkreis von Interlaken“
- Nr. 176: „ET hat geantwortet – Zeichen von Chilbolton entschlüsselt“



auch auf unserer Webseite *kornkreiswelt.at*, die Kollege Günther Schermann seit acht Jahren und weiterhin aktiv und intensiv betreut. Nach dem Relaunch vor acht Monaten werden wir bald die 150.000-Besucher-Marke überschreiten. Leider brachte unsere Aufforderung zur Förderung bislang nur einen geringen Teil der vermehrt auflaufenden Kosten herein, was bei rund 1000 Besuchern täglich im Sommerhalbjahr schon beschämend ist.

Wo geht es hin mit den Kornkreisen?

Was sich derzeit gesellschaftlich tut, war auch in den jüngsten Turbulenzen der KK-Szene als Spiegelbild zu sehen. Von vermurksten „man-made“-Mustern bis zu genial-galaktischen Zeichen war alles im Programm. Ein Teil der Bauern war heuer wieder besonders eifrig beim Zerstören, andere verbieten den Zutritt weiterhin strikt, und nur wenige sind wif genug, eine Spendenbox aufzustellen, um den zumeist eher geringen Schaden spielend ersetzt zu bekommen. Allein unsere Reisegruppen haben Hunderte Pfund gespendet.

Kornkreise wird es vermutlich auch weiterhin geben: sowohl den plumpen Unfug, als auch die universalen

Schwingungsmuster. Allerdings besteht auch für letztere keine Notwendigkeit mehr. Die Umgestaltung der Gesellschaft ist voll im Gange, und es steht nur noch die Entscheidung des einzelnen an, ob er sich auf die dunkle Seite der Gier und Blindheit oder die helle Seite der ungeahnten Möglichkeiten begibt. Die parallel zum Untergang entstehende lichtvolle Gesellschaft braucht keine Kornkreise mehr um zu Erwachen. Diese könnten früher oder später sogar von weit erwachten Gruppen mittels eigener spiritueller Schöpferkraft instant manifestiert werden.

Die heutige Dampfbäckkultur hingegen wird wohl weiterhin dem Feldfrevel frönen, aber diese unter sich (Zurück-) Gebliebenen können damit keinen gesellschaftlichen Schaden mehr anrichten. Jetzt, in der heißen Phase der Umgestaltung, heißt die Devise Hopp oder Dropp, denn der Kosmos geht nun daran – wie die Bäuerin beim Butter machen – den kosmischen Rahm an erwachtem spirituellem Bewußtsein abzuschöpfen und dieses auf eine höheren Lebensfrequenz zu setzen. Auch wenn es viele Ewiggestrige noch immer nicht wahr haben möchten: Die alte Ego-Gesellschaft geht nun völlig den Bach hinunter. Die Zeit der Machtpopanze ist vorbei.

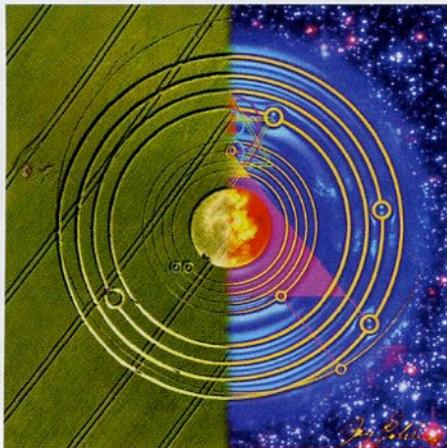
Liebe Darwinisten, es gibt neben der linearen Evolution auch zyklische vertikale Entwicklungssprünge. Die Mayas haben uns ihr Kalendersystem nicht ohne Grund hinterlassen. Wir sind schon sehr nahe am Point-of-no-Return angelangt. Die vielfach belächelte Schwingungsanhebung ist voll ange laufen, denn nur auf dieser Ebene steht uns eine Zukunft des liebevollen Miteinander bevor.

Jetzt wird die Spreu vom Weizen getrennt, um es kornkreisig zu formulieren. Die in der neuen Gesellschaft aufblühende Neo-Spiritualität hat wenig mit üblicher Religion zu tun. Denn „Religio“ bedeutet Rückkehr zum Einen, zur bewußt gelebten Ganzheit. In der parallel dazu auch noch die im alten Paradigma beharrnde dümmlische 3D-Dualwelt samt ihren Apologeten ein Weilchen weiterleben darf. Als Auslaufmodell wird sie von den Erwachten jedoch zunehmend gemieden werden, obgleich mit einem verständnisvolleren Blickwinkel gesehen.

Wer es wagt, dem vorgegebenen StumpfsinnsWeltbild zu entfliehen, dem tun sich ungeahnte Tore zu neuen Welten auf. Der Kosmos hat bedeutend mehr zu bieten als uns von der Mainstream-Unbewußtseinsindustrie vorgegaukelt wird. Das Prinzip des hundertsten Affen löst die kritische Masse an neuem Bewußt-Sein aus und wird auch für viele noch unbedarft Schlummernde ansteckend wirken. Dann wird all das unterdrückte Wissen an die Oberfläche quellen. Wie in der individuellen Psychoanalyse müssen auch gesellschaftlich alle Leichen aus dem Keller geholt werden. Und dann wird kein Stein auf dem anderen bleiben. Mit einem Wort: Wir stehen kurz vor einer Bewußtseinsexplosion, die uns anstelle des künstlich geschürten Gegeneinander zum liebevollen Miteinander führt. Und das ist das Ende der alten Gesellschaft und von deren machtgeilen Hampelmännern!

Dann wird auch die Zeit für ein internationales Kornkreismuseum reifen, in dem rückwirkend die Geschichte des größten Para-Phänomens der Gegenwart und der Beitrag der Kornkreise zur Transformation des Weltbewußtseins zelebriert werden wird. Immerhin hat das Feldgeschehen Millionen Menschen zu einer neuen Welterfahrung reifen lassen. Alles in allem: Wer die Kornkreise (oder andere Aufwecker) nutzt, um in die neue, höher schwingende Realität hinein zu erwachen, dem steht eine gloriose Zukunft bevor – bis hin zum Shake hands im Angesicht mit den originalen Kornkreismachern.

PS: Wäre auch nur einer der Tausenden Kornkreise echt, d.h. interdimensionalen Ursprungs, stellte er das orthodoxe Weltbild völlig auf den Kopf! Wir haben über die Jahre faktische Beweise und unwiderlegbare Indizien für Hunderte solcher Kornkreise gefunden...



Was geschieht am 21.12.2012 ?

Die Kornkreismacher haben uns das bereits 2008 mitgeteilt, und zwar über einen fulminanten Kornkreis neben dem berühmten Steinkreis von Avebury. Dieses Feldzeichen aus konzentrischen Kreisen zeigt die planetaren Positionen unseres Sonnensystems zur kommenden Wintersonnenwende dieses Jahres, also den letzten Tag des alten Maya-Zyklus. Das Besondere daran ist, daß die Planeten hier auf idealisierten Bahnen kreisen, denn nur so kann einerseits unsere Planetenfamilie auf engstem

Raum dargestellt werden. Andererseits wird uns auf diese verdichtete Weise grafisch mitgeteilt, was sich zeitgleich hinter den Kulissen in den feineren Sphären abspielt. Und das ist gelinde gesagt einmalig!

Wenn man die Planeten Mars, Saturn, Erde und Neptun miteinander geradlinig verbindet, entsteht die exakte Kontur einer Großen Pyramide mit 52 Grad Böschungswinkel. Und wenn man von Pluto über den Mars zum Sonnenzentrum eine Gerade zieht, liegt diese im gleichen Winkel. Damit reizt letztere Konstellation die Sonne (mittels heliozentrischer Pluto-Mars-Sonne-Konjunktion) viel Energie abzugeben, also starke Sonnenwinde auszusenden. Und jetzt kommt das Unfaßbare: In einer Pyramide werden die Energien immer über die Spitze abgegeben, und genau dort, wo der Schlußstein dieser planetaren Pyramide ist, nimmt an dem Tag – und zwar nur an diesem Tag – unsere Erde ihre orbitale Position ein! Das heißt im Klartext: Speziell am ersten Tag des neuen Zyklus wird es einen von unserer Sonne ausgehenden spirituellen (höherfrequenten) Licht-Tsunami geben, der unseren Heimatplaneten völlig überschwemmen wird. Es ist deshalb allen an einer neuen Erde interessierten Menschen anzuraten, sich an diesem Tag meditativ zurückzuziehen, um auf dieser Lichtwelle ins neue Bewußt-Sein zu surfen. Der Kosmos lädt uns ultimativ ein, die Pforten zu den höheren Wahrnehmungswirklichkeiten der Zeitqualität von 2013 zu durchschreiten. Happy Shifting!